

Strafe muß sein.



Der Scheich sitzt auf dem Kanapee Und raucht vergnügt sein Nargileh.



Was hat denn plötzlich der Tabak Für einen haarigen Geschmack?



Flugs schaut er um die Ecke und Entdeckt sogleich den wahren Grund.



Woh, der Geliebten Haar zur Strafe Muß rauchen der verliebte Sklave.

Der boshafte Onkel.



„Ich freue mich, meine junge Frau Nichts so frisch und munter zu sehen, wie nie zuvor.“
„D, und ich habe mich meinem Ende schon so nahe gefühlt!“
„Tende?“

— Schwere Arbeit. „Aber Mann, was schwitz Du denn so?“
„D meil I hab' grad den Herrn Fürstentronn, Gerda?“
„Ach, das ist ja ein alter Mann, und da hab' ich herrlich red'n müssen!“
— Boshafte Art. „Ich habe Sprechstunden für den ganzen Tag angelegt!“
Freund: „So menschlichen bist Du?“

Berschnappt.



„Nun, wie gefällt Dir der Verlobungsring, Gerda?“
„Ich finde ihn entzückend, es ist der schönste, den ich je bekommen habe!“

— Beim Schlachten. Metzgerlehrling: „Meister, soll ich die Weine halten?“
„Halt Du die Schnauze!“

— In der Gemütsbewegung. Mann (einen Entwurf zu seinem letzten Willen auflegend): „Entweder ich überlebe Dich, oder Du überlebst mich.“
Frau (schluchzend): „Hoffentlich tritt keiner von beiden Fällen ein!“

Die rettenden Regentropfen.

Ein alter Jagestolz nahm jedesmal, wenn die ersten Regentropfen fielen, grüßend den Hut ab. Nach dem Grunde befragt, erzählte er: „Vor zwanzig Jahren traf ich in einem Sturte mit einer befreundeten Familie zusammen. Eines Tages machte ich mit der Tochter Emilie einen Spaziergang. Es war ein wundervoller Tag, süße Weiten der Kurkapelle schallten lodend zu uns herüber, ich war wie berauscht und gerade im Begriff, Emilien zu küssen zu fallen, da — donnerte es plötzlich, schwere Tropfen fielen... „Mein Gut!“ schrie Emilie auf. Wir flüchteten. Ich war gerettet!“

Bachfische.



„Denke nur, für heute habe ich meinem Fritz den ersten Kuf verprochen!“
„Da hast Du wohl rechte Angst?“
„Ach ja, wenn er's nur nicht vergessen hat!“

— Höflich. Betrunkener (zum andern): „Vorgestern haben wir uns im Leihhaus getroffen, getrunken auf der Polzeiwache und jetzt im Minnstein.“ Gestatten Sie, daß ich mich endlich vorstelle: Mein Name ist Meier...“

Nicht zufrieden.



Freund (zum Witwer): „Nun, wie geht's, alter Freund?“
„Schlecht, sehr schlecht! Ich halt's nicht mehr aus in meinen vier Wänden; ich finde keine Ruhe zuhause!“
„Aber Mensch, Du hast mir doch früher genau dasselbe geklagt!“

— Erklärt. „Sind Sie krank, Herr Hüffel? Sie sehen ja so schmal aus?“
„Kein Wunder, früher hatte ich als vis-a-vis das Eberbräu, jetzt a Wasserheilanstalt!“

— Der ungeschickte Schüler. A. (auf der Straße): „Warum sprang der alte Herr so plötzlich auf die Seite, als er Ihrer anständig wurde?“
B.: „Ach, das war mein früherer — Tanzlehrer!“

Ein schwerer Schritt.



Ede: „Wierzehn Tage haben wir nicht einen Schlag getan; wollen wir uns nicht endlich mal ranwagen an „des Bürgers Zierde“?“

Der Schreihals.



„Dein Jüngster scheint recht aufgeweckt zu sein!“
„Emil! Boreist mehr aufwefend, als aufgeweckt!“

— Na also! Mann (zum Fenster hinaussehend, vorwurfsvoll): „Du ließt Romane, und draußigst der Junge mit zerrißenen Sohlen auf dem kalten Pflaster!“
Frau (gähmend): „Na, Du sagst doch immer, die Kinder sollen ausgehärtet werden!“

— Na beliegend. Frau (zu ihrem heimkehrenden Manne): „Du bist ja pudelnah!“
„Kein Wunder, bei dem Sturwetter heute.“

Bekannter Kulturstandpunkt.



Musikant. „Da hört sich doch alles auf: einen gleich rauswerfen, wenn ma' amal a bisl falsch spielt! So was passiert einem net amal draußen bei den Bauern!“

— Zu viel verlangt. „Sie sind als Mädchen für alles in Stellung gewesen?“
„Ja.“
„Warum sind Sie fortgegangen?“
„Die Herrschaft hatte bankrott gemacht, und da sollte ich mein ganzes Vermögen mit in die Konkursmasse geben!“

Verierbild.



Jagdhund: Wo ist denn nur mein Herr geblieben?

— Undank ist der Lohn. Wirt: „Ist alles fort?“
Kellner: „Ja; der Herr Schmerwich hat mir geholfen, die andern hinauszuschmeißen!“
Wirt: „Na, dann schmeißen Sie den noch hinaus, und dann wollen wir zumachen!“

— Sprechjunde. Junger Rechtsanwält: „Ist jemand im Wartezimmer?“
Diener: „Jawohl, vier Gläubiger und ein alter Epigone, der Sie konsultieren will.“

Rechtsanwält: „Lassen Sie den Herrn eintreten, und die andern kerls schmeißen Sie hinaus!“

— Pech. Sonntagsjäger: „Die Hagen scheinen eine unerklärliche Abneigung gegen mich zu haben, feiner löst sich gehen, und der eine, den ich zu Gesicht bekam, fühlte sich leider nicht getroffen.“

— Das Opferlamm. Schreiber (indem er zum Fenster hinausgeht, zum Ständesbeamten): „Da bringen Sie schon wieder einen angehtlept!“

Ein probates Mittel.

Doktor Rumper, der von seinen zahlreichen Gläubigern oft recht unjaunst bedrängt wird, hat den robusten Hausknecht vom braunen Bären als Bedienten angenommen. Am nächsten Tage kommt zufällig einer der lästigsten Forderer, der Schneidertweiliger Fadenstein, der den handgreiflichen Diener noch aus einer früheren Affäre im besten Gedächtnisse hat, und befragt diesen erstaunt ob seiner Metamorphose.

„Na, sehen Sie“, meint er schmunzelnd, „zu meinem guten Doktor kommt alle Augenblick so ein schuftiger Kerl um Geld; nun, und diese schmeißt ich dann über die Stiege hinunter. Aber ich will Sie anmelden, was wünschen Sie?“
„O, bitte — gar nichts“, sagt der Gläubiger und entteilt auf Zimmerwiederkehr.

Hilfsbedürftig.



Bettler: „Ach, seien Sie doch so gut und schenken Sie mir 'ne Kleinigkeit, meine Frau und meine Kinder hungern, und ich durstete!“

— Gute Ausrede. „In Ihrem letzten Schwank wurde ja garnicht applaudiert?“
„Die Leute konnten nicht, sie mußten sich vor Lachen den Bauch halten!“

Die Tollwutgefahr.



„Im Himmelswillen, rufen Sie doch Ihren Hund zurück, er will mich beißen!“
„Das kann ich ja nicht, ich habe ihn vorhin erst gekauft, und jetzt seinen Namen vergessen!“

— Protekt. Hausfrau: „Es ist traurig, Anna, daß Sie gar keine Anhänglichkeit an Ihre Herrschaft zeigen!“
„Aber Madam — ich bin doch kein Forterrier!“

— Die Idee. „Hat denn der Ribrettsitz Feller auch Ideen?“
„Eine bestimmt, nämlich die fixe Idee, ein Schriftsteller zu sein.“

Seine Ansicht.



Polizist (zum Sträfling): „Nachdem die Arrestkassale momentan alle überfüllt sind, müssen wir Sie halt einweilen anderswo unterbringen.“

— Jagabund: „O bitte, Herr Polizist, machen Sie doch meinewegen keine Umstände — ich komme halt dann lieber ein andermal wieder, wenn's angenehm ist!“

— Scheinbarer Widerspruch. „Der Kaufmann Schwindelfest ist durch seinen Konkurs reich geworden.“

— Wie viel beträgt denn dein schmutziger Reingewinn?“
— Wenigstens etwas. „Habe die ganze Nacht kein Auge zugemacht, morgen ist der verfluchte Wechsel fällig.“

„Warum sagten Sie es mir nicht?“
„Haben Sie denn Geld?“
„Nein, aber ein Schlafmittel hätte ich Ihnen geben können.“

Folgeschwerer Beruf.



„Warum geht der Klavierspieler Krimperling denn alleweile immer so krumm nach links?“
„Der spielt täglich in der Volksbrauerei, und wenn es dort abends zu voll wird, stellen die Arbeiter den alten Flügel einfach auf ein paar Stühle an die Wand. Da muß er dann wohl oder übel sein Geschäft ausüben.“

— Ohne Kontrolle. A.: „Wieviel Uhr war's eigentlich, wie wir diese Nacht nach Hause gingen?“
B.: „Wie soll ich das wissen... meine Frau ist ja verreist!“

— Einfache Lösung. Leh.: „Wenn Du von Mama zwei Butterbrote bekommst und Papa gen?“
B.: „Wie soll ich das wissen... hast Du dann, Willy?“
Willy: „Dann habe ich genug.“

Die Dialekte.



Ein biederer Tegensfer fragt einen neuangekommenen Fremdling: „Sie san a Freiz, net wahr?“
Der aber verwahrt sich dagegen — wie er glaubt — in oberbayerischer Mundart: „Na, was wär denn bei nachher dös? Wie konna Sö dös von mir glaubn?“
„So“, sagte der Alte, „a Sachs jaant!“

— Gut erklärt. Frau: „Was heißt das: Die Extreme verüßern sich?“
Mann: „Denke Dir, daß ein Geldbriefträger und ein Gerichtsvollzieher zusammenkommen, dann hast Du ein Beispiel für jenen Satz.“

— Die Verräterin. A.: „Wer hat es denn Deiner Frau schon wieder gesteckt, daß Du während ihrer Abwesenheit die Abende stets in der Kneipe zugebracht hast?“
B. (niedergeschlagen): „Die Gasrechnung.“

Vorschlag zur Güte.



„Deine Schulden kann ich nicht decken! Aber das Eine will ich für Dich tun, ich enterbe Dich und setze Deine Frau dafür als Erbin ein; dann können Dir die Hallunken nichts pfänden!“

— Berschnappt. Gast: „Da ich nicht getieren meinen Schirm hier stehen lassen?“
Kellner: „Bedauere.“
Gast (ärgerlich): „Donnerwetter, bleibt denn hier niemals ein Schirm stehen?“

— Schwerer Vorwurf. Mann: „Denke Dir, der Chef des Mäntelgeschäfts auf der Ecke hat Meile gemacht und sich dann entleibt!“
Frau (feierlich): „An dessen Lode bist Du mitschuldig!“

Erinnerung.



„Mein Herr, warum lächeln Sie mich denn fortwährend an? Ich kenne Sie ja garnicht!“
„Entschuldigen Sie mir gnedigst, Fräulein; ich habe Sie nämlich mal ä glee'n Affenbinder, und der hatte Sie — wech Gnädigchen — ganz g'nau so ä Paar freundschaftliche Dogen wie Sie.“